

Anhang I.

Die Polarländer.

Unter dem Namen Polarländer versteht man die um die beiden Pole der Erde bis zu den Polarkreisen gelegenen Länder.

Die Geschichte ihrer Erforschung geht bis ins Altertum zurück¹⁾, aber erst im 19. Jahrhundert wurde die wissenschaftliche Erschließung der Polarwelt durch zahlreiche Expeditionen in umfassender Weise gefördert, ja durch den Amerikaner Peary (1909) der Nordpol selbst erreicht. Die eigenartigen Klimaverhältnisse der Polarwelt und deren Einfluß auf die benachbarten Kontinente, die Verteilung von Wasser und Land, die Meeresströmungen, die Eiswelt, Flora und Fauna, die Besiedelung und die wirtschaftliche Bedeutung dieser Gebiete, nicht zum wenigsten endlich die erschütternden Katastrophen wie die Beweise heldenhafter Größe in der Geschichte ihrer Erforschung²⁾ verleihen der Polarographie besonderes Interesse.

1. Die Polargebiete haben infolge des tiefen Sonnenstandes die niedrigste mittlere Jahrestemperatur auf der Erde (im Innern von Grönland -20°). Zwar fallen die Orte der tiefsten Wintertemperatur nicht mit den geographischen Polen zusammen, wenigstens nicht auf der nördlichen Erdhälfte, wo der Kältepol um Verchojanzk nahe dem Polarkreis in Sibirien liegt (Januartemp. -50° und tiefste Temp. -70°); aber die Januartemperatur sinkt z. B. im Innern Grönlands auf -40° und selbst die Julitemperatur bleibt noch unter dem Gefrierpunkt, während diese allerdings in Sibirien auf $15-20^{\circ}$ steigt, also der von Berlin gleichkommt. Die Sommer sind kurz und die beträchtliche Zufuhr von Wärme wird hauptsächlich zur Schmelzen des Eises verwendet. Ein vollständiges Auftauen findet nur an günstig gelegenen Abhängen statt, wo dann die spärliche Vegetation keimt, vorwiegend Zwergsträucher, Flechten und Moose.

2. Eine Eigentümlichkeit der Polarwelt sind ferner ihre extremen Tages- und Nachtlängen. Die Dauer des längsten Tages und der längsten Nacht wächst von 24 Stunden am Polarkreis bis zu sechs Monaten an den Polen. Doch verkürzt die Dämmerung die Länge der Nächte bedeutend. Überdies wird die Polarnacht noch gemildert durch das Polarlicht (Nordlicht, Südlicht).

3. Die klimatischen Verhältnisse erklären die tiefe Lage der Schneegrenzlinie, die hier bis zum Meeresspiegel herabsteigt (Abb. S. 108). Das Innere Grönlands ist völlig unter dem sog. Inlandeisz begraben, einer Eiskappe von 1000 m Mächtigkeit, die heute noch das getreue Bild der einstigen Eiszeit gibt. Nur die höchsten Spitzen ragen als sog. Nunataks hervor.

¹⁾ Pytheas aus Massilia kam 325 v. Chr. bis zu einem Eiland, später Thule genannt, das 6 Tagereisen nördl. von Großbritannien lag.

²⁾ 1847 ging die englische Franklin-Expedition mit 129 Mann Besatzung auf King Williamsland in Britisch-Nordamerika unter und 1881 wurden von der amerikanischen Jeannette-Expedition unter de Long bei den Neusibirischen Inseln von 33 Mann nur 13 gerettet. Die 96 tägige Schlitten- und Bootsfahrt der österr. Expedition unter Payer und Weyprecht 1874 führte zur Entdeckung von Kaiser Franz Josephs-Land. Die Durchquerung Grönlands geschah durch Nansen 1888 auf Schneeschuhen. Die „Fram“-Expedition unter Nansen drang 1896 bis $86^{\circ} 4'$ vor. 1878 umsegelte Adolf Erik Nordenfjöld auf der „Vega“ zum ersten Male die Alte Welt. 1902 entdeckte Erich von Drygalski unter 66° f. Br. Kaiser Wilhelm II.-Land mit dem 336 m hohen Gaußberg, einem erloschenen Vulkan.